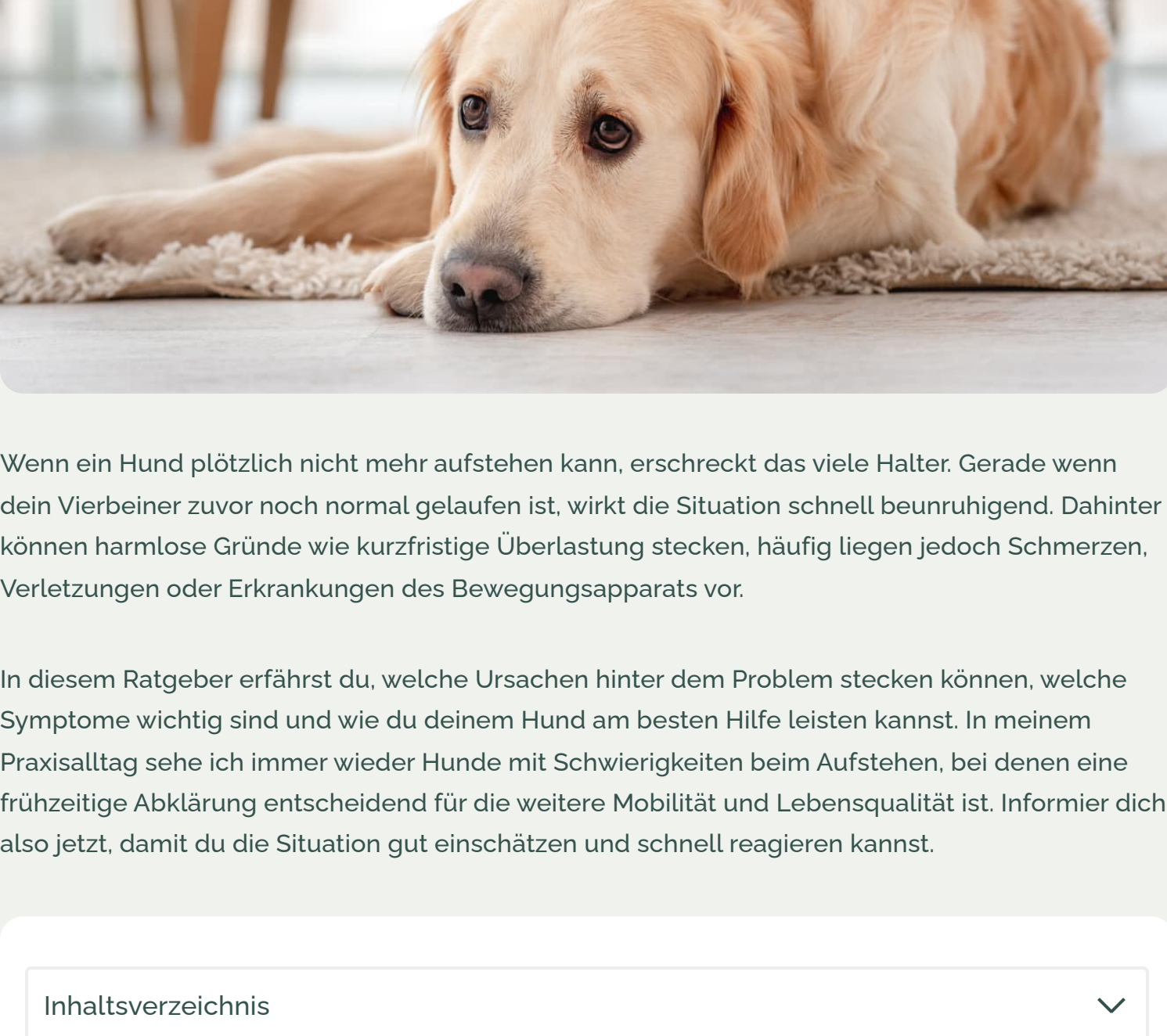


Dein Hund kann nicht mehr aufstehen? Mögliche Gründe und Behandlungen

Von Vetura und Dr. Ilse Ertl



Dr. Ilse Ertl

Dieser Beitrag wurde in Zusammenarbeit mit der Tierärztin Dr. Ilse Ertl erstellt. Sie besitzt seit 20 Jahren eine eigene Kleintierpraxis in der Nähe von München und gibt ihr Wissen gerne an interessierte Hundebesitzer weiter.

Beitrag teilen:

Facebook, Twitter, LinkedIn, Email, Print

Wenn ein Hund plötzlich nicht mehr aufstehen kann, erschreckt das viele Halter. Gerade wenn dein Vierbeiner zuvor noch normal gelaufen ist, wirkt die Situation schnell beunruhigend. Dahinter können harmlose Gründe wie kurzfristige Überlastung stecken, häufig liegen jedoch Schmerzen, Verletzungen oder Erkrankungen des Bewegungsapparats vor.

In diesem Ratgeber erfährst du, welche Ursachen hinter dem Problem stecken können, welche Symptome wichtig sind und wie du deinem Hund am besten Hilfe leisten kannst. In meinem Praxisalltag sehe ich immer wieder Hunde mit Schwierigkeiten beim Aufstehen, bei denen eine frühzeitige Abklärung entscheidend für die weitere Mobilität und Lebensqualität ist. Informier dich also jetzt, damit du die Situation gut einschätzen und schnell reagieren kannst.

Inhaltsverzeichnis

Du willst den Artikel später lesen?

Artikel als PDF herunterladen

Wenn ein Hund nicht mehr aufstehen kann – was steckt dahinter?

Damit ein Hund problemlos aufstehen, gehen und sich wieder hinlegen kann, müssen mehrere Strukturen im Körper reibungslos zusammenarbeiten. Besonders wichtig sind dabei **die Muskeln, die Gelenke, die Knochen und die Nerven**. Dieses Zusammenspiel bildet den sogenannten Bewegungsapparat. Er sorgt dafür, dass dein Vierbeiner seine Beine kontrollieren, seine Position verändern und sich sicher fortbewegen kann.

Kommt es in einem dieser Bereiche zu Störungen, kann das schnell zu Schwierigkeiten beim Aufstehen führen. Häufig spielen **Gelenkproblemen, Verletzungen oder Erkrankungen der Nerven** eine Rolle. Auch Veränderungen an den **Muskeln oder Knochen** können dazu führen, dass dein Hund seine Beweglichkeit verliert oder seine Beine nicht mehr richtig belastet.

Viele Hunde zeigen in solchen Situationen deutliche Bewegungseinschränkungen. Sie versuchen mehrfach aufzustehen, brauchen länger, um ihre Position zu verändern, oder vermeiden Bewegung, weil sie dabei Schmerzen haben. Gerade bei älteren Tieren treten solche Probleme häufiger auf, etwa durch Gelenkerkrankungen oder altersbedingten Gelenkverschleiß.

Wenn dein Hund also Schwierigkeiten beim Aufstehen hat oder plötzlich mehr aufstehen möchte, aber es nicht schafft, ist das ein wichtiges Anzeichen, das ernst genommen werden sollte.

Typische Symptome: Woran erkennst du das Problem?

Wenn ein Hund nicht mehr aufstehen kann oder deutlich Schwierigkeiten beim Aufstehen hat, zeigen sich meist schon vorher verschiedene Symptome. Viele Hunde versuchen zunächst mehrfach aufzustehen, wirken unsicher oder vermeiden bestimmte Bewegungen. Diese Anzeichen können darauf hinweisen, dass dein Vierbeiner Schmerzen hat oder sein Bewegungsapparat nicht mehr richtig funktioniert.

Hier ein Überblick der häufigsten Beschwerden:

- **Schwierigkeiten beim Aufstehen oder Hinlegen:** Der Hund braucht länger, um aus der liegenden Position hochzukommen oder wirkt dabei unsicher.
- **Lahmheit beim Laufen:** Der Vierbeiner belastet eine Pfote oder ein Bein weniger und bewegt sich vorsichtig.
- **Unsicheres Gehen:** Manche Hunde wirken wackelig auf den Beinen oder verlieren kurzzeitig das Gleichgewicht.
- **Verändertes Verhalten:** Dein Hund zieht sich zurück, zeigt Unwohlsein oder vermeidet Bewegung, die ihm früher leicht gefallen ist.
- **Schmerzen bei Bewegung:** Manche Hunde reagieren empfindlich, wenn sie sich bewegen oder wenn bestimmte Körperstellen berührt werden.

Auch Lähmungen oder neurologische Ausfälle können auftreten, wenn Nerven betroffen sind. In solchen Fällen fällt es dem Hund schwer, seine Hinterbeine zu kontrollieren, oder er kann sie gar nicht mehr richtig bewegen.

Beobachtest du solche Symptome, solltest du aufmerksam bleiben. Besonders wenn ein Hund plötzlich Probleme beim Laufen oder Aufstehen zeigt, ist eine frühzeitige Untersuchung durch einen Tierarzt wichtig, um die Ursache schnell zu klären.

Häufige Ursachen: Warum ein Hund nicht mehr aufstehen kann

Wenn ein Hund deutliche Schwierigkeiten beim Aufstehen zeigt, gibt es dafür unterschiedliche Ursachen. Der genaue Grund lässt sich oft erst nach einer tierärztlichen Untersuchung feststellen. In der Praxis zeigt sich jedoch eine Vielzahl möglicher Auslöser, die den Bewegungsapparat, die Gelenke, die Nerven oder die Muskeln betreffen können.

Manche Probleme entwickeln sich langsam über Monate, andere treten sehr plötzlich auf und verändern die Mobilität des Hundes innerhalb kurzer Zeit.

Arthrose und Gelenkverschleiß

Eine der häufigsten Krankheiten, die bei Hunden Schwierigkeiten beim Aufstehen auslösen, ist **Arthrose**. Dabei handelt es sich um einen **fortschreitenden Gelenkverschleiß**, der vor allem bei älteren Hunden vorkommt. Durch die Abnutzung des Gelenkknorpels entstehen Entzündungen im Gelenk, die zu Schmerzen und eingeschränkter Beweglichkeit führen.

Viele Hunde mit Gelenkerkrankungen bewegen sich vorsichtiger, stehen langsamer auf oder vermeiden längere Bewegung. Besonders **nach längerer Ruhe** fällt das Aufstehen schwer. Auch Gelenkproblemen in Hüfte, Knie oder Ellbogen können dazu führen, dass ein Hund seine Beine nicht mehr richtig belastet.

Verletzungen und akute Schäden

Neben chronischen Erkrankungen können auch Verletzungen dazu führen, dass ein Hund plötzlich nicht mehr aufstehen kann. Dazu gehören zum Beispiel **Bänderrisse, Knochenverletzungen oder starke Prellungen** nach einem Sturz.

Solche Schäden entstehen häufig **beim Spielen, Springen oder bei Unfällen**. Betroffene Hunde entlasten oft eine Pfote oder ein Bein, zeigen deutliche Lahmheit oder verweigern das Laufen komplett. In manchen Fällen hier ist das Aufstehen kaum möglich, weil jede Bewegung starke **Schmerzen** verursacht. Wer hier richtig reagiert und den Hund schont, sorgt für gute Heilungschancen.

Bandscheibenvorfall und neurologische Probleme

Ein **Bandscheibenvorfall** gehört zu den neurologischen Ursachen, bei denen ein Hund plötzlich Probleme bekommt, seine Beine zu kontrollieren. Dabei **drückt Bandscheibenmaterial auf das Rückenmark oder auf wichtige Nerven**.

Dieser Druck kann zu starken Schmerzen, Koordinationsproblemen oder sogar zu Lähmungen führen. Manche Hunde zeigen zunächst Schwäche in den Hinterbeinen, später können neurologische Ausfälle auftreten. In solchen Situationen ist schnelles Handeln wichtig, da eine frühzeitige Behandlung den weiteren Verlauf beeinflussen kann.

Bei einigen Hunderassen ist das Risiko für einen Bandscheibenvorfall erhöht. Besonders häufig betroffen sind **Hunde mit langem Rücken und kurzen Beinen**, etwa Dackel, Französische Bulldoggen, Beagle, Pekinesen oder Shih Tzu. Auch **größere Rassen wie Deutsche Schäferhunde** können durch **degenerative Veränderungen der Wirbelsäule** betroffen sein.

Altersbedingte Veränderungen

Mit zunehmendem Alter kommt es bei vielen Hunden zu natürlichen Veränderungen im Körper. Die Muskeln werden schwächer, die Gelenke verlieren an Stabilität und der gesamte Bewegungsapparat arbeitet weniger effizient.

Diese Prozesse können dazu führen, dass ältere Tiere mehr Zeit brauchen, um aufzustehen oder sich hinzulegen. Viele Hunde leiden in dieser Phase unter einer **Kombination aus Muskelschwäche, Gelenkproblemen und eingeschränkter Beweglichkeit**, wodurch das Aufstehen zunehmend schwerer fällt.

Aufstehschwierigkeiten beim Hund: Wann du sofort handeln solltest

Wenn dein Hund nicht mehr aufstehen kann, sollte die Situation immer aufmerksam beobachtet werden. In manchen Fällen steckt nur eine kurzfristige Überlastung dahinter. Es gibt jedoch klare Warnzeichen, bei denen du sofort handeln solltest:

- Ein ernstes Alarmzeichen ist, wenn dein Hund seine Beine **gar nicht mehr bewegen** kann oder **plötzlich starke Schwäche** in den Hinterbeinen zeigt.
- Auch **deutliche Schmerzen** beim Aufstehen oder beim Versuch zu laufen sollten ernst genommen werden.
- Manche Hunde wirken zusätzlich **orientierungslos** oder zeigen **Koordinationsprobleme**, weil das Zusammenspiel von Nerven, Muskeln und Gelenken gestört ist.

In solchen Fällen ist es wichtig, keine Verzögerung entstehen zu lassen. Versuche nicht, deinen Hund zum Aufstehen zu zwingen, sondern halte ihn möglichst ruhig und vermeide unnötige Bewegung.

Die wichtigste Hilfe besteht darin, **schnell einen Tierarzt aufzusuchen**. Eine frühzeitige Untersuchung kann entscheidend sein, um mögliche Verletzungen, neurologische Probleme oder andere Erkrankungen rechtzeitig zu erkennen und zu behandeln.

Diagnose beim Tierarzt

Mit einer gründlichen Untersuchung beim Tierarzt lässt sich herausfinden, welche Ursachen hinter den Beschwerden stecken und welche Behandlung sinnvoll ist:

1. Zu Beginn führt der Tierarzt eine **körperliche Untersuchung** durch. Dabei werden unter anderem die Gelenke, die Muskeln, die Wirbelsäule und die Beine des Hundes überprüft. Der Tierarzt achtet darauf, ob Schmerzen auftreten, ob Lahmheit vorhanden ist und wie gut sich dein Hund bewegen kann.
2. Anschließend folgen häufig **neurologische Tests**. Diese helfen dabei zu prüfen, ob möglicherweise Nerven oder das Rückenmark betroffen sind. Dabei wird beispielsweise getestet, wie dein Hund auf bestimmte Reize reagiert oder ob seine Reflexe normal funktionieren. Solche Tests geben wichtige Hinweise auf mögliche Störungen im Nervensystem.
3. In vielen Fällen werden zusätzlich **bildgebende Verfahren** eingesetzt. Dazu gehören Röntgenaufnahmen, Ultraschall oder – bei Verdacht auf einen Bandscheibenvorfall – auch CT oder MRT. Diese Methoden ermöglichen eine genauere Diagnose, da Veränderungen an Knochen, Gelenken oder der Wirbelsäule sichtbar gemacht werden.

Durch diese verschiedenen Diagnoseverfahren kann der Tierarzt meist schnell erkennen, welche Erkrankung vorliegt und welche nächsten Schritte deinem Hund helfen können.

Behandlungsmöglichkeiten bei einem Hund, der nicht mehr aufstehen kann

Wenn ein Hund nicht mehr aufstehen kann oder deutliche Schwierigkeiten beim Aufstehen zeigt, **richtet sich die Behandlung immer nach der zugrunde liegenden Erkrankung**. Deshalb ist eine genaue Diagnose durch den Tierarzt entscheidend. Je nach Ursache kommen unterschiedliche Behandlungsmethoden infrage, die Schmerzen lindern, die Beweglichkeit verbessern und weitere Schäden verhindern sollen.

Medikamentöse Therapie

Viele Hunde leiden unter Schmerzen oder Entzündungen im Bereich der Gelenke oder der Wirbelsäule. In solchen Fällen können **entzündungshemmende Medikamente** oder **Schmerzmittel** eingesetzt werden. Diese unterstützen dabei, die Mobilität zu verbessern und deinem Vierbeiner wieder mehr Bewegung zu ermöglichen.

Bei Gelenkerkrankungen wie Arthrose wird häufig eine langfristige Therapie empfohlen, um den Gelenkverschleiß zu verlangsamen und Beschwerden zu reduzieren. Auch bei einem Bandscheibenvorfall können Medikamente helfen, Entzündungen im Bereich der Nerven zu verringern.

Physiotherapie und gezielte Bewegung

Neben Medikamenten spielen auch physiotherapeutische Übungen eine wichtige Rolle. Ziel ist es, **die Muskeln zu stärken und die Beweglichkeit der Gelenke zu erhalten**.

Dazu gehören beispielsweise:

- kontrollierte Bewegungsübungen
- Muskelaufbau durch sanfte Aktivität
- gezielte Bewegung zur Stabilisierung der Beine

Diese Maßnahmen können helfen, Bewegungseinschränkungen zu reduzieren und die Mobilität deines Hundes langfristig zu unterstützen.

Operationen bei schweren Fällen

In einigen Situationen sind konservative Behandlungsmethoden nicht ausreichend. Das betrifft vor allem schwere Verletzungen, starke Schäden an Knochen oder einen ausgeprägten Bandscheibenvorfall.

In solchen Fällen kann eine Operation notwendig sein, um **Druck von den Nerven zu nehmen oder beschädigte Strukturen zu stabilisieren**. Ziel der Behandlung ist es, die Fähigkeit des Hundes zum Laufen und Aufstehen wiederherzustellen und seine Lebensqualität zu verbessern.

Welche Therapie letztlich gewählt wird, hängt immer von der individuellen Situation, dem Alter des Hundes und dem Verlauf der Erkrankung ab. Eine frühzeitige Behandlung kann entscheidend dazu beitragen, dass dein Hund seine Beweglichkeit möglichst lange erhält.

Wie du deinem Hund im Alltag helfen kannst

Wenn dein Hund nicht mehr aufstehen kann oder häufiger Schwierigkeiten beim Aufstehen hat, können kleine Anpassungen im Alltag eine große Hilfe sein. Viele Maßnahmen zielen darauf ab, den Bewegungsapparat zu entlasten und deinem Vierbeiner mehr Sicherheit bei der Bewegung zu geben.

1. Rutschfeste Umgebung

Ein wichtiger Schritt ist eine **rutschfeste Umgebung**. Glatte Böden erschweren das Aufstehen und erhöhen das Risiko für weitere Verletzungen. Teppiche oder rutschfeste Matten können deinem Hund helfen, seine Beine besser zu stabilisieren.

2. Orthopädisches Hundebett

Auch ein **orthopädisches Hundebett** unterstützt die Gelenke während der Ruhe und kann den Druck auf empfindliche Stellen reduzieren.

3. Tragegurte und Geschirre

Manche Hunde profitieren von speziellen Hilfsmitteln, etwa **Tragegurten oder Geschirren**, mit denen du deinem Hund beim Aufstehen vorsichtig unterstützen kannst. Besonders bei Schwierigkeiten beim Aufstehen nach längerer Ruhe kann das hilfreich sein.

4. Sanfte Bewegung

Regelmäßige, aber angepasste Bewegung spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. **Kurze Spaziergänge** fördern die Beweglichkeit und stärken die Muskeln, ohne den Körper zu überlasten. Achte dabei darauf, dass dein Hund nicht überfordert wird und ausreichend Ruhephasen bekommt.

5. Massagen

Zusätzlich können **sanfte Massagen** bei bestimmten Beschwerden sinnvoll sein. Besonders bei Verspannungen der Muskeln, bei Gelenkproblemen oder nach längerer Ruhe empfinden viele Hunde leichte Massagen als angenehm. Durch vorsichtige, kreisende Bewegungen entlang der Muskulatur kann die Durchblutung angeregt und die Beweglichkeit unterstützt werden. Wichtig ist, nur sanften Druck auszuüben und empfindliche Bereiche zu vermeiden. Bei starken Schmerzen oder akuten Verletzungen sollte vorher immer ein Tierarzt gefragt werden.

Eine gute Pflege und Beobachtung sind wichtig. Veränderungen beim Laufen, Hinlegen oder Aufstehen können Hinweise auf neue Beschwerden sein. Wenn sich die Situation verschlechtert oder dein Hund deutlich Unwohlsein zeigt, sollte erneut ein Tierarzt aufgesucht werden.

Gelenkgesundheit unterstützen – langfristige Hilfe für Hunde

Damit ein Hund möglichst lange beweglich bleibt, spielt die langfristige Unterstützung der Gelenke eine wichtige Rolle. Gerade bei älteren Tieren oder bei Gelenkproblemen kann eine **angepasste Ernährung, regelmäßige Bewegung und gezielte Gelenkpflege** dazu beitragen, Beschwerden zu reduzieren und die Mobilität zu erhalten.

- ➡ Ausgewogenes Fressen liefert wichtige Nährstoffe für Knochen, Muskeln und Gelenke. Hochwertige Proteine unterstützen den Muskelaufbau, während bestimmte Fettsäuren zur normalen Funktion von Gelenken beitragen können.

Ergänzend setzen viele Hundehalter auf **spezielle Nahrungsergänzungen**, die Nährstoffe für Knorpel, Gelenke und Bindegewebe liefern. Solche Produkte werden häufig eingesetzt, um die Gelenkfunktion zu unterstützen und eine Verbesserung der Beweglichkeit zu fördern. Sie können Teil einer langfristigen Prävention sein, insbesondere bei Hunden mit erhöhtem Risiko für Gelenkerkrankungen.

Diese unterstützende Ergänzung kann sinnvoll sein, um die Gelenkgesundheit zusätzlich zu fördern. Die **Gelenkpfote** von Vetura bietet dafür eine ideale Kombination an Nährstoffen, die speziell für die Stärkung der Gelenkfunktion von Hunden entwickelt wurde.

Für starke Gelenke

Wissenschaftlich bestätigt
Mit Tierärztin (siehe unten)

➡ **Grünlippmuschel**

- ➡ Reich an Glucosamin, Chondroitin & Omega-3-Fettsäuren
- ➡ Unterstützt gesunde Gelenke!

➡ **Kollagenpeptide (Type II)**

- ➡ Wichtige Nährstoffe für Knorpel, Gelenke, Sehnen & Bänder!

➡ **Schwefelverbindungen (MMS)**

- ➡ Wichtiger Baustein für die Bildung von Knorpel
- ➡ Kann zur Linderung von Gelenkschmerzen beitragen

Vor 15:00 Uhr aufgibt, wird sie im Normalfall schon am nächsten Tag geliefert und du kannst das Produkt direkt anwenden.

➡ **Viktor Heffenstein** (DE - 1 Bewertung)

20. März 2025

➡ Zusammengefasst:

Bevor Medikamente in Einsatz kommen:

Guten Tag an alle,

Ich selber bin sehr skeptisch und sehr vorsichtig, was anbelangt so garantierte werden Power für (Gelenke oder Darm) für Hunde Konsistent geeignet.

Unsere älteste Dama (Rottweiler 11 Jahre alt) hat vor 1 Jahr das Problem mit Gelenke bekommen. Ärzte + Medikamente haben nicht viel gebracht. Außen der Gelenke ist leichter geworden.

Und jetzt haben wir das Pulver bestellt, zu erst 1 Dose und nochmal die gleiche Menge.

Unser Hund läuft zu Zeit viel entspannter und "humpelt" nicht so wie früher, ich werde das Produkt an jeden Fall weiterempfehlen. Problem schadet nicht, und wenn es tatsächlich HILFE! noch mehr denn haben sie und der Hund ein richtig Leben lassen gewonnen. MGJ Viktor.

Datum der Erfahrung: 02. Februar 2025

➡ **Roal** (DE - 8 Bewertungen)

14. Dez. 2024

➡ Zusammengefasst:

Ich gebe es meinem Hund wegen starker Arthrose. Ganz ehrlich gesagt, was besseres hatte ich nicht finden können. Er steht wieder problemloser auf und läuft viel besser. Morgens vor dem Essen gebe ich es ins Futter, das jetzt seit einem Monat. Auf starke Medikamente kann ich jetzt verzichten. Ich kann es nur empfehlen! Wir bleiben dabei haben es wieder bestellt!

Datum der Erfahrung: 14. Dezember 2024

Sanfte Bewegung, regelmäßige Spaziergänge und eine gute Liegefläche tragen zur Gelenkpflege bei. Diese Maßnahmen helfen dabei, die Lebensqualität deines Hundes langfristig zu erhalten und seinen Alltag möglichst beschwerdefrei zu gestalten. Auch das **Körpergewicht** sollte im Blick behalten werden, da Übergewicht zusätzlichen Druck auf den Bewegungsapparat ausübt.

Fazit: Früh reagieren schützt die Beweglichkeit deines Hundes

Wenn ein Hund Schwierigkeiten beim Aufstehen zeigt oder plötzlich nicht mehr aufstehen kann, steckt häufig ein Problem im Bewegungsapparat, in den Gelenken oder im Nervensystem dahinter. Eine frühzeitige Abklärung hilft, Schmerzen zu erkennen und geeignete Maßnahmen einzuleiten. Mit tierärztlicher Diagnose, passender Behandlung und unterstützenden Anpassungen im Alltag lassen sich Mobilität und Wohlbefinden oft deutlich verbessern.

Achte aufmerksam auf Veränderungen im Verhalten deines Hundes – schnelles Handeln kann entscheidend dafür sein, seine Beweglichkeit und Lebensqualität möglichst lange zu erhalten.

Unsere Produkte

Probiotika Mix

Zahn Komplex

Gelenk Formel

Omega-3 Vegan Komplex

Beruhigungs-Formel

Zocken Schutz

Informationen

Über Uns

Hilfe / Kontakt

Versand

Zahlungsmethoden

Mein Konto

Vetura Händlershop

Wissen

Hundegesundheit

Verdauung

Parasiten

Verhalten

Bewegungsapparat

Zahngesundheit

Social Media

Instagram

TikTok

Facebook

Pinterest